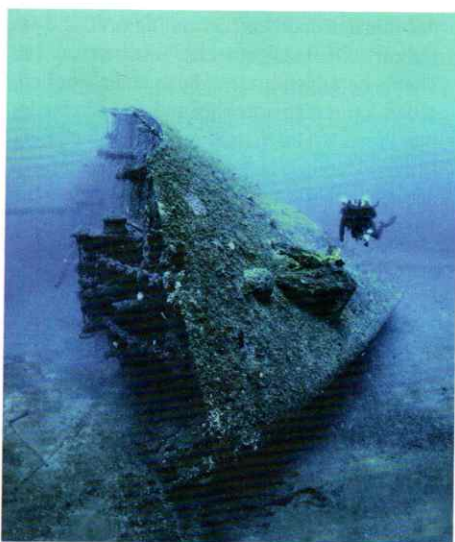
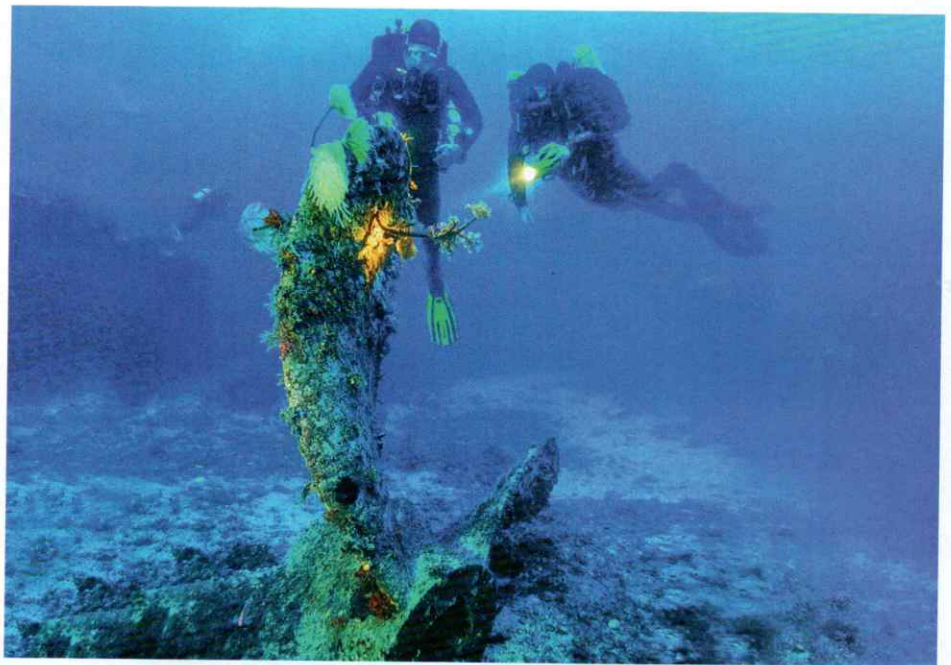


Mittelmeer und Wracktauchen sind schon irgendwie Synonyme. Besonders in Sardinien, besonders an der VDST-Basis von Manni Schwarz. Wir haben die „Isonzo“ genauer unter die Lupe genommen. Ein Wrack für extremere Tauchgänge...

10. April 1943 im Golf von Villasimius vor der Südostküste von Sardinien: Captain Briant, Kommandant des englischen U-Boots „H.M. Safari“, observiert die endlos scheinende Wasserfläche. Gegen 18 Uhr macht er schwache Rauchfahnen auf 270 Grad aus. Ein italienischer Schiffskonvoi ist auf dem Weg von Cagliari nach Madalena, darunter auch das bewaffnete Frachtschiff „Isonzo“. Captain Briant erkennt Kanonen auf diesem Schiff. Der Kommandant bringt sein Boot in günstige Schussposition. Zwei Torpedos werden abgefeuert: um 19:25 Uhr auf den Bug, um 20:07 auf das Heck. Die Treffer sind tödlich. Der Frachter sinkt innerhalb kurzer Zeit auf den hier 55 Meter tiefen Grund. Zahlreiche Seeleute verlieren ihr Leben. Das U-Boot versenkt dann noch zwei weitere Schiffe, die nicht weit von der „Isonzo“ liegende „Loredan“ und die „Entella“. Anfang der 90er Jahre wurden die drei Wracks lokalisiert und zum Tauchen freigegeben. Etwa zur gleichen Zeit eröffnete der deutsche Tauchlehrer Manfred (Manni) Schwarz an der Küste bei Torre delle Stelle in unmittelbarer Nähe zu den Wracks eine Basis. Sie zeichnet sich aus durch die Herzlichkeit und die Selbstverständlichkeit, mit der man als Gast dort empfangen wird. Leihausrüstungen sind genügend vorhanden. Auf Wunsch werden Apartments oder Ferienwohnungen vermittelt. Die nur etwa 600 Meter vor der Küste auf ih-



Die „Isonzo“ war als bewaffneter Frachter ein Ziel für das U-Boot. Links eine der nachträglich montierten mächtigen Kanonen an Bord des Schiffes



Die vom Hecktorpedo abgesprengte Schraube. Etwa 300 Meter vom Wrack entfernt hat sie sich in den Grund gerammt. Sie ist zur Zeit nicht mehr auffindbar, möglicherweise wurde sie illegal geborgen.

rer Steuerbordseite liegende „Isonzo“ ist ein gut geeignetes Trainingsobjekt für größere Tiefen. Man taucht an der Bojenleine hinab, sieht in etwa 20 Metern die ersten Umriss des Schiffes und stößt bei 42 Metern auf die Backbordreling. Ein mächtiger Brocken ist es, der sich dort in blauer Tiefe präsentiert. Die Dimensionen des Wracks machen es sinnvoll, sich vorab für den Bug- oder für den Heckbereich festzulegen. Wer sich als Sporttaucher auf die reine „Besichtigung“ des Wracks beschränkt, taucht an den Aufbauten vorbei und bewegt sich dabei in Wassertiefen zwischen 42 bis 45 Metern. Das Inspizieren des Bugankers und das Eindringen ins Wrack lassen die Tiefenanzeigen allerdings schnell die 50 Meter-Marke überschreiten und sind damit nur für Trimix-Taucher geeignet. Die „Isonzo“ ist ganz sicher ein faszinierendes, aber eben auch tief liegendes Wrack! Da wird man sich kaum mit einer Grundzeit von zwei Minuten abfinden wollen. Mindestens zehn, eher 15 Minuten unten am Schiff sind die Regel – mit entsprechenden Austauschzeiten. Klar ist, dass solche im Grenzbereich für das Sporttauchen liegende Objekte auf erfahrene Taucher mit entsprechenden Ausrüstungen beschränkt bleiben müssen.



von **Erhard Schulz**
DUC Kiel e.v.
 ist VDST TL*** und UW-Fotograf
 mit den Schwerpunkten
 Wrack- und Action-Fotografie

Die „Isonzo“ – die VDST-Basis



Typ: Frachtschiff, bewaffnet
Baujahr: 1937
Länge: 87,20 Meter
Breite: 11,80 Meter
Waffen: 2 Kanonen, 4 Masch.-gewehre
Versenkt: 10. April 1943
Tiefe: maximal 55 Meter
Lage: Golf von Villasimius, Torre delle Stelle



Basis: Via Sirio 1, 09049 Torre delle Stelle (CA), Sardegna
Tel.: 0039 070-786718, mob. 349-8018783
Mail: info@wracktauchen-sardinien.de
Web: www.manni-diving.net
www.wracktauchen-sardinien.de